Amtsblatt zur Lemberger Zeitung.

Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

15. Mai 1850. | Nro 111. | 15. Maja 1850.

Nro. 19338.

Kreisschreiben

des k. k. galizischen Landes-Guberniums.

Betreffend die fernere Beobachtung der die Grundzerstückung beschränkenden gesetzlichen Vorschriften.

Das hohe Justiz-Ministerium hat unterm 23. März l. J. an die Gerichts-Behörden Folgendes erlassen:

Da die gesetzlichen Bestimmungen, wodurch die Grundzerstückung gewissen Beschränkungen unterzogen wurde, auf Gründen beruhen, welche von dem Bestande des Unterthänigkeits-Verhältnißes ganz unabhängig sind, und auch bei Durchführung der Grundentlastung in ungeschwächter Kraft fortbestehen, so können zwar die Gerichts-Behörden nicht darüber im Zweifel sein, daß jene Bestimmungen durch das Allerhöchste Patent vom 7. September 1848 nicht außer Wirksamkeit getreten, sondern von ihnen, wenn in Folge einer Grundtrennung eine grundbücherliche Amtshandlung vorgenommen werden soll, noch ferner auf das Genaueste zu beobachten seien, nachdem aber doch in neuerer Zeit, die genaue Beobachtung jener Vorschriften hie und da, außer Acht gelassen worden sein soll, so werden dieselben den Gerichts-Behörden, mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß der betreffende Wirkungskreis der früheren politischen Behörden erster Instanz und der Kreisämter dort, wo die Organisirung der neuen Behörden bereits Statt gefunden hat, auf die Bezirks-Hauptmannschaften übergangen ist.

Was in Folge Erlasses des hohen Ministeriums des Inneren vom 30. März l. J. Z. 6264 zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Lemberg am 25. April 1850.

Agenor Graf von Gołuchowski,
k. k. galiz. Landes-Chef.

(1081) (3)

Okólnik

c. k. galic. Gubernium krajowego.

Zalecenie przestrzegania i nadal przepisów prawnych, ograniczających rozdrabianie gruntów.

Wysokie ministerstwo sprawiedliwości wydało dnia 23. marca r. b. do władz sadowych nastepujace rozporządzenie:

Ponieważ postanowienia prawne, któremi rozdrabianie gruntów poddano pewnym ograniczeniom, opieraja się na powodach, od istnienia stosunku poddańczego zupełnie niezawisłych, a nawet przy przeprowadzeniu zniesienia ciężarów gruntowych w niezachwianej mocy pozostających; więc władze sądowe nie mogą wątpić, że owe postanowienia nie tylko najwyższym patentem z dnia 7go września 1848 uchylone niezostały, ale że ich owszem w każdym razie, gdzie im w skutek podziału gruntowego hypotekalna czynność wypadnie, najściślej przestrzegać powinny; że jednak w ostatnich czasach przepisy te tu i ówdzie mniej ściśle zachowywane być miały, zwraca się na nie uwaga władz sądowych z tym dodatkiem: że odpowiedni zakres działalności dawniejszych władz politycznych pierwszej instancyi i urzędów obwodowych, teraz tam, gdzie organizacya nowych władz już do skutku przyszła, na starostwa powiatowe przeniesionym został.

Co stosownie do rozporządzenia ministerstwa spraw wewnętrznych z dnia 30. marca r. b. do l. 6264 do powszechnej podaje się wiadomości.

We Lwowie dnia 25. kwietnia 1850.

Agenor Hrabia Gołuchowski,
c. k. galic. Szef krajowy.

(1116)

Kundmachung

des k. k. galiz. Landes-Guberniums.

Nro. 5203 Pr. Mit Beziehung auf das Kreisschreiben vom 23ten Oktober 1849 Z. 12.961 wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Direkzion der Nazionalbank die in ihrer Kundmachung vom 20. September 1849 festgesetzten Termine zum Umtausche der Banknoten zu Einem und zu Zwei Gulden früherer Form um sechs Monate verlängert habe.

Es werden sonach die alten Banknoten zu Einem und zu Zwei Gulden bei den sämmtlichen Bank-Filial-Kassen in den Kronländern noch bis Ende Oktober 1850, und bei den Bank-Kassen in Wien noch bis Ende Jänner 1851 im Wege der Verwechslung und in Zahlungen angenommen werden.

Nach Ablauf des letzteren Termines, somit nach dem letzten Jänner 1851, ist sich wegen des Umtausches der alten Banknoten zu Einem und zu Zwei Gulden unmittelbar an die Bank-Direkzion zu wenden.

Lemberg am 1. Mai 1850.

Agenor Graf von Gołuchowski,
k. k. galizischer Landes-Chef.

Obwieszczenie (3)

c. k. Rządu krajowego galicyjskiego.

Nro. 5203 Pr. Odnośnie do okólnika z dnia 23. października 1849 do l. 12.961, podaje się do powszechnej wiadomości, że Dyrekcya banku narodowego terminy, w obwieszczeniu swem z dnia 20. września 1849 do wymiany not bankowych jedno- i dwu-reńskowych dawnego kształtu ustanowione, o sześć miesięcy przedłużyła.

Dawne noty bankowe jedno- i dwu-reńskowe będą więc od wszystkich kas bankowych filialnych w krajach koronnych jeszcze do końca października 1850, a od kas bankowych wiedeńskich jeszcze do końca stycznia 1851 tak do wymiany jako też w wypłatach przyjmowane.

Po upłynieniu tego ostatniego terminu, a zatem po ostatnim dniu stycznia 1851 będzie trzeba udawać się po wymianę dawnych banknotów jedno- i dwu-reńskowych już wprost do Dyrekcyi banku.

We Lwowie dnia 1go maja 1850.

Agenor hrabia Gołuchowski,
c. k. gal. Szef krajowy.

(1098) **Konkurs-Ankündigung.** (2)

Nro. 3741. Bei der k. k. provisorischen n. o. Postdirektion ist eine Akzessisten-Stelle mit dem Jahres-Gehalte von 300 Gulden und im Falle der stufenweisen Vorrückung die letzte provisorische mit 300 fl. Gehalt gegen Erlag der Caution im einjährigen Besoldungs-Betrage zu besetzen.

Die Bewerber haben die gehörig dokumentirten Gesuche mit Nachweisung der Studien, Sprach- und sonstigen Kenntnisse dann der bisher geleisteten Dienste im Wege der vorgesetzten Behörde bis 25ten Mai 1850 bei der k. k. prov. n. o. Post-Direktion in Linz einzubringen und zu bemerken, ob sie mit einem Bediensteten bei dem Eingangs erwähnten Amte und in welchem Grade verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. galiz. Post-Direkzion.

Lemberg am 29. April 1850.

(1080) **Konkurs-Kundmachung.** (2)

Nro. 793. Bei der k. k. Salzbergverwaltung zu Hall in Tirol ist der Dienst des Verwalters zu besetzen.

Bewerber um diese Dienstesstelle haben binnen 6 Wochen von heute an gerechnet, ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörde hierher zu überreichen, und sich über die zurückgelegten Studien, über den im Staatsdienste geleisteten ersten Eid, über die Kategorien und Zeitdauer der seitherigen Dienstleistungen, über allenfällige Verdienste und über ihre Moralität, durch Original-Urkunden oder durch beglaubigte Abschriften auszuweisen, auch ihr Lebensalter und ihren verehelichten oder unverehelichten Stand genau anzugeben und endlich die bestimmte Anzeige, ob und in welchem Grade sie mit Beamten sowohl bei der hiesigen k. k. Berg- und Salinen-Direction, als bei dem die nachgesuchte Dienstesstelle in sich fassenden Amte verwandt sind, nicht außer Acht zu lassen.

Die wesentlichsten Erfordernisse zur Erlangung der gegenwärtig ausgeschriebenen Bedienstung sind: Mit gutem Fortgange absolvirte bergakademische Studien, vollkommene Kenntniß der Salzbergbaumanipulationen, vollkommene Kenntniß des Rechnungswesens und gute Routine im Konzeptfache.

Mit diesem in der X. Diätenklasse stehenden Dienstposten sind folgende Genüße verbunden: An Besoldung jährlich 750 fl. C. M., freie Wohnung und Garten, das statusmäßige Bergganggeld von 1 fl. 30 kr. per Gang, deren aber per Woche nicht mehr als drei aufgerechnet werden dürfen, das Gratissalz von 12 Pfund per Familienkopf, endlich das Bezugsrecht von zwei Hallklafter Brennholz a 397 Kub. Fuß im Insbrucker Aerarial-Holzgarten-Verschleiß-Preise.

Für diese Stelle ist eine Caution im Besoldungsbetrage zu leisten.

K. K. Berg- und Salinen-Direction.

Hall, am 6. April 1850.

(1092) **Kundmachung.** (2)

Nro. 5101. Zur Ausführung des Grundsteuerprovisoriums in dem Kronlande Ungarn, werden in den Hauptorten der fünf Militärdistrikte, nämlich in Pest, Preßburg, Oedenburg, Kaschau und Großwardein, eigene Steuerdistrikts-Kommissionen aufgestellt.

Diese Kommissionen haben verschiedene Stellen zu vergeben, zu deren Besetzung hiermit der Konkurs eröffnet wird.

Die zu besetzenden Stellen, ihre Bezüge und die Erfordernisse zur Erlangung derselben sind folgende:

a) Schätzungskommissäre.

Die erforderlichen Eigenschaften derselben bestehen:

1. In der Nachweisung praktischer Geschäftsgewandtheit, und Kenntnisse im land- oder forstwirthschaftlichen Fache.

2. In der Kenntniß der Sprache jenes Landestheiles, in welchem der Bewerber verwendet zu werden wünscht, zu welchem Ende derselbe bestimmt zu bezeichnen ist.

3. In der Nachweisung des Alters, und in sofern der Bewerber außer dem Militär-Distrikte, für welchen er in Bewerbung tritt, seinen Wohnsitz hat, in der Beibringung eines Zeugnisses über sein Benehmen, welches Zeugniß von zwei in seinem Wohnorte ansässigen Grund- oder Hausbesitzern zu unterfertigen, und von dem Orts-Vorstande zu bestättigen ist.

Die Schätzungs-Kommissäre beziehen während ihrer Verwendung ohne einen Anspruch auf dauernde Anstellung im Staatsdienste ein Taggeld von 3 fl. C. M. ein monatliches Reisepauschale für sich, und den ihnen beigegebenen Adjunkten nach der Ausdehnung des ihnen zugewiesenen Bezirkes zwischen 20 und 30 fl. C.M., ein Schreibpauschale von 1 fl. C. M. monatlich, und haben den Anspruch auf die unentgeldliche Bequartirung in jeder Gemeinde, während der Dauer der Beschäftigung in derselben.

b) Schätzungsadjunkten:

Von denselben wird erfordert Fertigkeit im Schreiben und Rechnen, Gewandtheit in tabellarischen Arbeiten und einige Kenntnisse im landwirthschaftlichen Fache, nebst den für die Schätzungskommissäre bei 2. und 3. angedeuteten Bedingungen.

c) Geometer:

Dieselben haben sich über die Erwerbung technischer Kenntnisse entweder durch Beibringung der Studienzeugnisse, oder von Zeugnissen über die von ihnen zur Zufriedenheit der Interessenten bewirkten geometrischen Aufnahmen, unter genauer Bezeichnung derselben, auszuweisen.

Im Uebrigen werden auch von ihnen die oben bei 2. und 3. vorgezeichneten Nachweisungen verlangt. Der Geometer hat das Taggeld von 2 fl. C. M. und die unentgeldliche Unterkunft in der Gemeinde, in welcher er arbeitet anzusprechen, und erhält den Ersatz der Reisekosten.

d) Waldschätzungskommissäre:

Diese haben sich über die nöthigen Kenntnisse im Forstfache, über die hierin geleisteten Dienste und über alle jene Eigenschaften auszuweisen, welche von den Schätzungs-Kommissären verlangt werden.

Bezüglich auf die Gebühren werden sie ganz den Schätzungskommissären gleichgestellt.

e) Inspektoren:

Von diesen wird höhere Bildung im land- und forstwissenschaftlichen Fache, ausgedehntere praktische Kenntnisse, welche durch die entsprechende Leitung größerer Wirthschaftskörper bethätiget wurden, und die Nachweisung der oben zu 2. und 3. angedeuteten Bedingungen in Anspruch genommen.

Der Inspektor hat das Taggeld von 5 fl. C. M., und ein Reisepauschale von 30 bis 40 fl. des Monats zu beziehen, und erhält, da er in der Mitte seines Bezirkes einen bleibenden Wohnsitz haben muß, ein Quartiergeld monatlicher 8 fl., bei Bereisungen die unentgeldliche Bequartirung in den Gemeinden seines Bezirkes, und ein Schreibpauschale monatlicher 8 fl. C. M.

Für das Schreib- und Rechnungsgeschäft wird ihm die Aufnahme eines Inspektoratschreibers mit dem Taggelde von 1 fl., gegen Anzeige des Namens, und der Qualifikazion des Aufgenommenen an die Steuer-Distrikts-Kommission gestattet.

Die Bewerber um diese Stellen haben ihre vollkommen instruirten Gesuche bis Ende Mai d. J. bei den k. k. Herren Ministerial-Kommissären jener Militär-Distrikte einzubringen, in welchen sie die Verwendung wünschen.

Pest am 19. April 1850.

(1090) Kundmachung. (3)

Nro. 11555. Für die Badearztesstelle in der Trink- und Badeanstalt Truskawiec Samborer Kreises, wird für die Dauer der heurigen Saison der Konkurs bis 20ten May 1850 unter folgenden Bedingungen eröffnet:

1.) Die Bewerber haben in der bezeichneten Frist ihre Gesuche belegt mit dem Diplome über die an einer inländischen Universität oder an der k. k. Josephinischen Akademie erlangte Doktorswürde aus der Heilkunde, und mit dem Zeugnisse über ihr Wohlverhalten bei der k. k. vereinten Kameral-Gefällen-Verwaltung einzubringen.

2.) Dem Badearzte liegt ob, während der Saison d. i. vom 1ten Juni bis 20ten September sich in Truskawiec oder in der Stadt Drohobycz aufzuhalten, in letzterem Falle aber täglich einmal nach Truskawiec zu kommen, und die seines Rathes bedürftigen Kurgäste zu besuchen.

3.) Derselbe hat ein Tagebuch zu führen, in welches jeder in Behandlung übernommene Kurgast, dessen Krankheitszustand, die Gattung und Zahl der angeordneten Bäder, die Wirkungen derselben und der in Truskawiec vorhandenen verschiedenen Mineral-Trinkwässer einzutragen sind.

Einzelne wichtige Kurerfolge müssen überdieß in besonderen Aufsätzen dargestellt und dem Beamten der Reichsdomäne Drohobycz, unter dessen Leitung die Truskawiecer Badeanstalt steht, bis Ende September l. J. übergeben werden.

4.) Mit dieser Stelle ist eine Remunerazion von Einhundert Fünfzig Gulden Conv. Münze für die Bade-Saison und der Genuß einer aus einem Zimmer bestehenden freien Wohnung in Truskawiec verbunden.

Von der k. k. galizischen vereinten Kameral-Gefällen-Verwaltung.

Lemberg am 3. Mai 1850.

(1103) Konkurs-Ausschreibung. (3)

Nro. 3833. Aus Anlaß der Beförderung mehrerer Postbeamten im lombardisch-venezianischen Königreiche sind nachbenannte Stellen in Erledigung gekommen, und zwar:

1tens. Bei der k. k. Oberpostdirekzion in Verona eine Offizialenstelle mit 800 fl. C. M.

2tens. Bei der k. k. Provinzial-Postdirekzion in Treviso die Direkteursstelle mit 900 fl. C.M. Gehalt und dem Genusse einer Naturalwohnung.

3tens. Bei der k. k. Provinzial-Postdirekzion in Mantua die Stelle eines Capo d'ufficcio mit 800 fl. C. M.

4tens. Bei irgend einem Postamte im lombardisch-venezianischen Königreiche eine Offizialen-Stelle mit 900 fl. C. M., und im Falle der stuffenweisen Vorrückung jene mit 800 fl., 700 fl., 600 fl., 500 fl. und 450 fl. C. M. Gehalt.

5tens. Bei der k. k. Oberpostdirekzion in Verona die Stelle eines Vice-Capo d'ufficcio mit 800 fl. C. M.

6tens. Bei der k. k. Provinzial-Postdirekzion in Rovigo die Stelle eines Capo d'ufficcio mit 600 fl. C. M.

7tens. Bei der k. k. Postdirekzion in Triest eine Offizialen-Stelle mit 450 fl. C. M.

8tens. Ebendaselbst eine Offizialen-Stelle mit 800 fl., und im Falle der stuffenweisen Vorrückung jene mit 700 fl. und 600 fl. und 60 fl. Quartiergeld, und zwar ist mit den unter 3 bis 8 einschlüssig genannten Stellen die Verpflichtung zum Erlage der Kauzion im Betrage der Besoldung verbunden.

Die Bewerber haben die gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, der Kenntnisse von der Postmanipulazion und der Sprachen im Wege der vorgesetzten Behörde längstens bis 20. May l. J. bei der k. k. Ober-Post-Direction in Verona und bezüglich bei der k. k. Postdirekzion in Triest einzubringen und darin zugleich zu bemerken, ob und mit welchem Beamten des betreffenden Postamtes, bei welchem der angesuchte Posten erledigt ist, sie etwa dann in welchem Grade verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. gal. Post-Direkzion.

Lemberg den 9. May 1850.

(1109) Konkurs. (2)

Nro. 809. Bei dem k. k. Eisenwerks-Oberverwesamte Neuberg im Kronlande Steyermark ist der Dienstposten des Manipulations-Verwesers zu Mürzsieg mit dem Genuße einer jährlichen Besoldung von 600 fl. C.M., 20 Klafter 3schuhigen Brennholzes à 2 fl., 40 fl. C. M., 50 Pfund Unschlittkerzen à 15 kr. mit 12 fl. 30 kr., dann von 3 Joch Grundstücke, eines Küchengartens und Naturalwohnung, nebst einem Pferdepauschale von jährlichen 100 fl., oder wenn das Pferd auf der Streu gehalten wird, mit dem Bezuge von 52 ordinären Gupfmetzen Hafer, 37 Zentner Heu in natura und einem Knechtunterhaltungsbeitrag von 60 fl. C. M., verbunden mit der Obliegenheit eines Kautions-Erlages vor der erfolgten Beeidung von 600 fl. C. M. in Erledigung gekommen.

Für diesen Dienstposten der X. Diäten-Klasse ist ein Individuum erforderlich, welches die vorgeschriebenen bergakademischen Studien zu Schemnitz oder auf einer andern montanistischen Lehranstalt mit gutem Erfolge absolvirt hat, im Gebiethe des gesammten Eisenhüttenwesens und insbesondere im Betriebe von Streck- und Façon-Eisen-Walzwerken, im Bauwesen, so wie auch im Rechnungs- und Konzeptfache erfahren ist.

Es haben daher diejenigen, welche diese Eigenschaften besitzen, und um die offene Dienstesstelle kompetiren wollen, ihre hinsichtlich der Fähigkeiten, des Lebensalters, der Moralität, der früheren Dienstleistung, dann des ledigen oder verehelichten Standes, gehörig belegten, eigenhändig geschriebenen Gesuche, so ferne sie im kais. königl. Dienste stehen, im Wege ihrer vorgesetzten Behörden, außerdem aber unmittelbar an dieses k. k. Oberverwesamt vom unten gesetzten Tage binnen 6 Wochen portofrei eingehend zu machen, sich nebstbei über die Vermögenheit, die zu leistende Kaution vor der erfolgenden Beeidung bei diesem Oberverwesamte berichtigen zu können, so wie über den allfälligen Bestand einer Verwandtschaft oder Verschwägerung mit den Beamten des Oberverwesamtes auszuweisen.

Vom k. k. Eisenwerks-Oberverwesamte.

Neuberg am 11. April 1850.

(1107) Kundmachung. (2)

Nro. 4620. Zur provisorischen Besetzung der bei dem Magistrate in Tarnow erledigten Stelle eines Stadtkassa-Kontrollors, womit der Gehalt von 250 fl. Cov. Münze jährlich und die Verpflichtung verbunden ist, eine dem Gehalte gleichkommende Kauzion zu erlegen, wird hiermit der Konkurs ausgeschrieben.

Die Bewerber haben bis 15ten Juny l. J. ihre gehörig belegten Gesuche bei dem besagten Magistrate, und zwar, wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst des Kreisamtes, in dessen Bezirke sie wohnen, einzureichen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion;
b) über das Befähigungsdekret zum Stadtkassier, dann die etwa zurückgelegten Studien, wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug erhalten, welche die Komptabilitätswissenschaft gehört und die Prüfung aus selber gut bestanden haben.
c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache;
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Ver-

wendung und die bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übergangen werde;

Uibrigens haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Tarnower Magistrats verwandt oder verschwägert sind.

Vom der k. k. Gubernial-Kommission.

Krakau am 30. April 1850.

(1114) Konkurs-Kundmachung. (2)

Nro. 3867. Bei der k. k. Post-Direkzion in Agram ist eine provisorische Offizialenstelle mit dem Gehalte jährlicher 500 fl., gegen Erlag der Kauzion im Betrage der Besoldung zu besetzen.

Die Bewerber haben die gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, der Kenntnisse von der Postmanipulazion, der Sprachen und der bisher geleisteten Dienste, im Wege der vorgesetzten Behörde bis 20ten Mai 1850, bei der k. k. Postdirekzion in Agram einzubringen und darin zugleich zu bemerken, ob und mit welchen Beamten bei dem Eingangs erwähnten Amte sie etwa, dann in welchem Grade verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. gal. Postdirekzion.

Lemberg am 10. Mai 1850.

(1110) Konkurs-Kundmachung. (2)

Nro. 808. Im Bereiche des Nagybanyaer k. k. Inspekt. Oberamtes ist die Sztrimbulyer Eisenwerks-Gegenhändlersstelle und die Stelle des Silberhütten-Gegenhändlers zu Jerenzen in Erledigung gekommen.

Mit der ersten dieser Stellen ist eine Jahresbesoldung von 480 fl. C. M. nebst freiem Quartier oder 12 fl. C. M., bei einer Kauzionsleistung im Besoldungsbetrage verbunden.

Zur Erlangung dieser Stelle ist erforderlich mit Auszeichnung absolvirte Berg-Kollegien, bewährte praktische Verwendung beim Eisenhüttenwesen, Kenntniß des Rechnungs- und Konzeptfaches und Geübtheit im Maschinenzeichnen. Mit der 2ten Stelle ist verbunden, ein Jahresgehalt von 426 fl. C. M. Kanzleigeld 8 fl. C. M., nebst freiem Quartier, bei 426 fl. C. M. Kauzion.

Die Erforderniße zur Erlangung dieser Stelle sind mit Auszeichnung absolvirte Berg-Kollegien, bewährte praktische Verwendung beim Hüttenwesen, Kenntniß des Rechnungs- und Konzeptfaches und Uibung in ihren Arbeiten.

Die Bewerber um diese Stellen haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörde unfehlbar bis 18ten Mai 1850 an das k. k. Inspekt. Oberamt zu Nagybanya zu befördern.

(1067) Edictal-Vorladung. (2)

Nro. 74 ex 1850. Von Seite der Orts- und Konskripzionsobrigkeit Kluwince Czortkower Kreises, werden nachstehende im Jahre 1849 auf den Assentplatz nicht erschienenen Militärpflichtigen, als:

1) August Maszlalirz aus Kluwińce ex CNro. 67,

2) Michel Turczyn detto — 124,

hiermit vorgeladen, binnen Sechs Wochen vom Dato der gegenwärtigen Vorladung an gerechnet, hieramts zu erscheinen und ihrer gesetzlich aufhabenden Pflicht durch Erscheinung auf den Assentplatz zu entsprechen, oder Falls dieses aus erheblichen Gründen bei einem oder dem anderen unthunlich wäre, im Wege ihrer Aufenthalts-Behörde, oder sonst ihre Abwesenheit hieramts zu rechtfertigen und ihren jetzigen Aufenthaltsort dieser Ortsobrigkeit bekannt zu geben, indem der dieser Anordnung nicht Genüge leistet, nach Verlauf der obbezeichneten Frist als Rekrutirungsflüchtling nach den hiefür eigens gegebenen Vorschriften betrachtet und behandelt werden würde.

Dominium Kluwińce am 29. April 1850.

(1097) Ediktal-Vorladung. (2)

Nro. 80. Vom Dominium Tamanowice Przemyśler Kreises werden hiemit die Militärpflichtigen Błazek Mazur HNro. 49, und Stefan Suliba HNro. 7 aufgefordert, binnen 2 Monaten in ihren Geburtsort zurückzukehren, widrigens selbe als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen und behandelt werden würden.

Vom Dominium Tamanowice, am 25. April 1850.

(1094) Ediktal-Vorladung. (2)

Nro. 284. Vom Dominium Dobrostan Lemberger Kreises wird der unbefugt abwesende Militärpflichtige Iwan Bołkot aus Kaminobrod HNro. 46 aufgefordert binnen 6 Wochen hieramts unter den gesetzlichen Folgen zu erscheinen.

Dominium Dobrostan, am 21. April 1850.

(1095) P o z e w. (3)

Nr. 85. Przez zwierzchność miejscowa państwa Lutczy, na plac asent. powołani a nieprzytomni — a to: Marcin Urban ND. 151, Mendel Rieder N. 66, Józef Mazur N. 258, Selig Ritter N. 37, Antoni Slochliński N. 224, Jędrzej Janusz N. 172, Jan Noster N. 48, Błażej strzała N. 56, Józef Janusz N. 58, Jan Lech N. 263, Józef Janusz N. 231 do powrotu i do usprawiedliwienia swej nieobecności, w przeciągu czterech tygodni wzywają się, inaczej z niemi jako ze zbiegami przed naborem podług przepisów prawa postąpiono będzie.

Dominium Lutcza dnia 21. marca 1850.

(1095) P o z e w. (3)

Nr. 85. Zwierzchność państwa Gwoźnicy górnej do służby wojskowej obowiązanych a nieobecnych naborowych a to: Pawła Kowalskiego ND. 19, Szymona Walusa N. 49, Wolfa Bendera N. 56, Józefa Kozaka N. 60, Jana Borkowskiego N. 70, Frańciszka Kotarskiego N. 88, Macieja Drozda N. 44, Józefa Wiśniowskiego N. 103, Jana Lenarda N. 111, Frańciszka Tomonia N. 16, Macieja Walusa N. 99, Jana Borkowskiego N. 98, Stanisława Kiełbasę N. 101, z Gwoźnicy górnej: Macieja Luteckiego N. 21, Jana Doparta N. 18, Demjana i Dmytra Uryniaków N. 9, i Konrada Uryniaka N. 21 z Blizianki do powrotu w czterech tygodniach wzywa, gdyż w razie niestawienia się tychże za zbiegów przed rekrutacyą uzna, i z nimi według prawa sobie postąpi.

Dominium Gwoźnica górna, dnia 21. marca 1850.

(1093) Kundmachung. (3)

Nro. 48. Vom Magistrate der k. Stadt Alt-Sambor wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß über Ansuchen der k. k. Kammerprokuratur vom 2. Jänner l. J. Z. 17711 zur Zurückstellung von $^{6}/_{7}$ Theilen von 23 Koretz 30 Garnetz Gerste, und 37 Koretz 19 Garnetz Haber guter Qualität, oder zur Bezahlung von $^{6}/_{7}$ Theilen der Summe 185 fl. 5 $^{1}/_{4}$ kr. W. W. sammt 4 % vom 1. November 1823 laufenden Zinsen, und der Gerichtsköften pr. 16 fl. 30 kr. C. M., dann Exekutions-Kosten pr. 5 fl. C. M. die exekutive Feilbiethung der, den Simon Zyblikiewicz'schen Erben angehörigen Realitäten, als: a) des Grundes Trzecina, b) des Grundes na Wójtowstwie, c) des in emphiteutischen Besitz gekauften Grundes w Kozisiętach genannt, d) der aus der Urkunde vom 5. November 1796 erworbenen Realität, e) des Grundes na Wójtowstwie genannt. — Endlich des unter CNro. 249 gelegenen Hauses, in drei Terminen am 28. May, 25. Juni und 13. August l. J. um 10 Uhr Vormittags unter nachstehenden Bedingungen Statt finden werde:

1. Zum Ausrufspreise wird der Schätzungswerth von 390 fl. C. M. angenommen.

2. Jeder Kauflustige ist verbunden Zehn-Perzent als Angeld zu Händen der Lizitazions-Kommission im Baaren zu erlegen, welche dem Meistbiethenden in den Kaufschilling eingerechnet, den übrigen aber nach der Lizitazion zurückgestellt werden.

3. Der Bestbiether ist verpflichtet, den ganzen Kaufschilling binnen 30 Tagen vom Tage, an welchem der Feilbiethungsakt vom Gerichte zur Wissenschaft genommen wird, gerechnet, gerichtlich zu erlegen. — Sollte sich ein oder der andere Gläubiger weigern, die Zahlung vor dem gesetzlichen oder bedungenen Aufkündigungs-Termine anzunehmen, so ist der Ersteher

4. verbunden, diese Lasten nach Maß des angebothenen Kaufschillings zu übernehmen. Die Aerarialforderung pr. $^{6}/_{7}$ Theilen der Forderung von 185 fl. 5 $^{1}/_{4}$ kr. W. W. wird demselben nicht belassen.

5. Für den Fall, daß diese Liegenschaften in den ersten zwei Terminen nicht um den Ausrufspreis, und in dem dritten nicht einmahl um einen solchen Preis an Mann gebracht werden könnten, durch welchen die sammtlichen Gläubiger gedeckt sind, so wird im Grunde der §§. 148 et 152 der G. O. und des Kreisschreibens vom 11. September 1824 Z. 46612 das Erforderliche eingeleitet, und dieselben im weiteren Lizitazions-Termine auch unter der Schätzung, um jeden Preis feilgebothen werden.

6. Sobald der Bestbiether den Kaufschilling erlegt oder sich ausgewiesen haben wird, daß die Gläubiger ihre Forderungen bei ihm belassen wollen, so wird ihm das Einantwortungsdekret ertheilt, und die auf den Feilschaften haftenden Lasten extabulirt und auf den Kaufschilling übertragen werden.

Sollte er hingegen:

7. den gegenwärtigen Lizitazionsbedingungen in was immer für einem Punkte nicht genau nachkommen, so werden diese Liegenschaften auf seine Gefahr und Kosten in einem einzigen Lizitazions-Termine veräußert werden.

8. Hinsichtlich der auf denselben haftenden Lasten, Steuern und sonstigen Abgaben werden die Kauflustigen an das Grundbuch der Stadt Alt-Sambor gewiesen.

Aus dem Rathe des Magistrats.

Alt-Sambor am 20. April 1850.

(1108) Ankündigung. (2)

Nro. 7402. Von Seite des Bochniaer k. k. Kreisamts wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Erforderniße an Materialien und Arbeiten:

a) zu der chaussée-artigen Rekonstrukzion der gepflasterten Aerarial-Durchfahrtsstrasse in Wieliczka;

b) zur Herstellung gepflasterter Rinnsäle und Gehwege nächst der zu rekonstruirenden Wieliczkaer Durchfahrtsstrasse,

eine zweite Lizitazion, und zwar: für die Unternehmung

ad a) am 22ten Mai 1850, und für jene

ad b) am 23ten Mai 1850 in der Wieliczkaer Magistrats-Kanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Practium fisci beträgt: ad a) 7744 fl. 37 kr.
ad b) 4181 fl. 57 kr.
und das Vadium ad a) 775 fl.
ad b) 419 fl. C. M.

Die weiteren Lizitazionsbedingniße werden am gedachten Lizitazions-Tage hierorts bekannt gegeben, und bei der Versteigerung auch schriftliche Offerten angenommen werden, daher es gestattet wird, vor oder auch während der Lizitazions-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerten der Lizitazions-Kommission zu übergeben.

Diese Offerte müssen aber:

a) das der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anboth gemacht wird, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben

festgesetzte Zeit, nämlich Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Konvenzions-Münze, welche gebothen wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszudrückenden Betrage bestimmt angeben, und es muß

b) darin ausdrücklich enthalten seyn, daß sich der Offerent allen jenen Lizitazions-Bedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitazions-Protokolle vorkommen, und vor Beginn der Lizitazion vorgelesen werden, indem Offerte, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtiget werden;

c) die Offerte muß mit dem 10percentigen Vadium des Ausrufspreises belegt seyn, welches im baaren Gelde oder in annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligazionen nach ihrem Kurse berechnet, zu bestehen hat;

d) endlich muß dieselbe mit dem Vor- und Familien-Namen des Offerenten, dann dem Charakter und dem Wohnorte desselben unterfertigt seyn.

Diese versiegelten Offerte werden nach abgeschlossener mündlichen Lizitazion eröffnet werden. Stellt sich der in einer dieser Offerte gemachte Anboth günstiger dar, als der bei der mündlichen Versteigerung erzielte Bestboth, so wird der Offerent sogleich als Bestbiether in das Lizitazions-Protokoll eingetragen, und hiernach behandelt werden. Sollte eine schriftliche Offerte denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestboth erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbiether der Vorzug eingeräumt werden.

Die weiteren Lizitazions-Bedingnisse werden am gedachten Lizitazionstage hieramts bekannt gegeben, und bei der Versteigerung auch schriftliche Offerten angenommen werden, daher es gestattet wird, vor oder auch während der Lizitazions-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerten der Lizitazions-Kommission zu übergeben.

Bochnia am 6. Mai 1850.

(1117) **Kundmachung.** (1)

Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 26. April 1850 Zahl 1227-H. M. an sämmtliche Kronländer, betreffend die allerhöchst genehmigte Errichtung und Organisation der Central-See-Behörde in Triest, so wie den auf den 1. Mai l. J. festgesetzten Beginn der Wirksamkeit dieser Reichsbehörde.

Nro. 5441. Ueber einen vom Handelsminister im Einvernehmen mit dem Minister des Innern erstatteten Antrag haben Seine k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom **30.** Jänner l. J. die Errichtung einer eigenen Reichsbehörde zu genehmigen geruht, welche unter der Benennung „**Central-Seebehörde**" (**Governo centrale maritimo**) ihren Amtssitz in Triest und zur Aufgabe haben wird, bezüglich des Seeschiffahrtswesens, — abgesehen von der k. k. Kriegsmarine, nach allen seinen Erfordernissen und der damit eng verbundenen See-Sanitäts-Angelegenheiten als vermittelndes Organ des Handels-Ministeriums in sämmtlichen österreichischen Küstenländern zu wirken; demnach im Bereiche derselben unter unmittelbarer Leitung des Ministeriums die Regelung, Ueberwachung und Förderung jenes wichtigen Industriezweiges und der darauf bezüglichen Vorkehrungen auf zweckmäßige und gleichförmige Weise Hand zu haben, die betreffenden Reichsgesetze und administrativen Verfügungen zur Ausführung zu bringen, und die Aufsicht und Leitung in allen Dienst-Personal- und Disciplinar-Angelegenheiten, über sämmtliche in den verschiedenen Küstenbezirken aufgestellte Hafen-, See-Sanitäts- und See-Lazarethsämter, wie auch jener Organe zu führen, welche die Stelle dieser Aemter an manchen Küstenorten vertreten.

Der Wirkungskreis der Central-Seebehörde erstreckt sich über folgende Geschäftsgegenstände:

1) Die Beaufsichtigung des See-Schiffbaues, die Einflußnahme auf dessen gedeihliche Fortbildung, Handhabung der Aichungsvorschriften für österreichische Seeschiffe und die Bestellung geeigneter Schiffsbaumeister zur Untersuchung der Bauart und Beschaffenheit der Seeschiffe.

2) Die leitende Fürsorge zur Herstellung, Verbesserung und Instandhaltung aller Anstalten, welche als materielle Erfordernisse, Schutz- und Förderungsmittel zum Seeschiffahrtsbetriebe dienen, wozu namentlich Häfen, Werften, Leuchtthürme, Leuchtfeuer, Ankerbojen, Anlandsplätze u. dgl. gehören, einschließlich der mit dem bezüglichen Kostenaufwande verbundenen Geschäfte.

3) Die Ertheilung der Seeschiffahrtsbefugnisse und Befähigungen zur Führung österreichischer Seeschiffe.

4) Die Handhabung und Ueberwachung der Gesetze und Vorschriften, mit Einschluß der Hafen-Polizei-Verordnungen, welche unmittelbar die Bedürfnisse der Seeschiffahrt und Seefischerei, die Ausübung derselben und die Rechte und Pflichten der Seefahrer und Fischer als solche betreffen.

5) Die Entscheidung in I. Instanz bei Fällen von Uebertretungen gegen das Cabotage-Reglement, welche Letzteres den bisher bestandenen See-Gubernien zuweiset. In II. Instanz in Fällen von Rekursen gegen Entscheidungen der Consularämter, die sich wegen Uebertretung der Vorschriften des österreichischen Navigations-Ediktes und der nachträglichen Bestimmungen zur Aufrechthaltung der Schiffahrtsordnung oder der Disciplin gefällt haben, so wie über Rekurse gegen Straferkenntnisse der Hafenämter, welche diese wegen ähnlicher Uebertretungen oder wegen Vergehen gegen die Hafenpolizei-Anordnungen erlassen haben. Die Entscheidung in II. Instanz bei Rekursen gegen Straferkenntnisse der See-Sanitäts-Magistrate oder See-Sanitäts- und Lazareth-Aemter, bezüglich der Uebertretung der Vorschriften über See-Sanitäts- und Kontumaz-Anstalten und Einrichtungen.

6) Die Einführung einer allgemeinen Matrikel für den Seedienst in der österreichischen Handels-Marine; sowie die Einrichtungen zur Versorgung oder Unterstützung hilfsbedürftiger österreichischer Seeleute und ihrer Familienglieder und die Errichtung und Vervollkommnung von Anstalten zur Ausbildung für den Seedienst.

7. Belobungen und Anerkennungen, sowie Belohnungen und andere Aufmunterungen für ausgezeichnete, oder einer besonderen Berücksichtigung würdige Handlungen der Rheder und Seefahrer oder anderer Personen, welche sich um die Handels-Marine verdient gemacht haben.

8) Die Handlung und Ueberwachung der See-Sanitäts- und Contumaz-Vorschriften, so wie die Leitung und Beaufsichtigung der bezüglichen Anstalten und Einrichtungen.

9) Die Personal- und Disciplinar-Angelegenheiten von sämmtlichen Hafen-, Sanitäts- und Lazareth-Aemtern; ferner die Ueberwachung ihrer Amtsverrichtungen mit besonderer Bedachtname auf die ihnen übertragenen Casse- und Rechnungs-Geschäfte.

10) Die Einholung, Verbreitung und Benützung der empfangenen für die österreichische Schiffahrt wichtigen Nachrichten, so wie derjenigen Anordnungen in fremden Staaten, welche auf die österreichische Handelsmarine von Einfluß sein können.

11) Die Ueberwachung der dienstlichen Wirksamkeit der österreichischen Consularämter und der Geschäftsverkehr mit denselben in Seeschiffahrts-Angelegenheiten, insbesondere in allen die österreichische Handels-Marine berührenden Gegenständen.

12) Die Prüfung der Einrichtung gesetzlicher Bestimmungen und Vorschriften in Seeschiffahrtssachen, so wie im See-, Sanitäts- oder Contumazwesen, die Vorsorge für Abstellung der Mängel, Ausfüllung der Lücken oder sonstige Verbesserungen in demselben, entweder durch Verfügungen in den Gränzen der eigenen Amtsmacht, oder durch Erstattung von Gutachten und Vorschlägen.

13) Die Einflußname auf die Erzielung zweckmäßiger Consular-Einrichtungen durch Aufstellung neuer, und durch die Umstaltung bestehender Consularämter, so wie auf die zweckentsprechende Bestellung der Dienstposten im Consularfache durch Vorlegung der darüber in Erfahrung gebrachten Wünsche und Anliegen namentlich jener der Rheder und Seefahrer und des Handelsstandes, so wie der eigenen aus den Wahrnehmungen und Beobachtungen geschöpften, darauf Bezug nehmenden Ansichten.

14) Die zuständigen Amtshandlungen in Beziehung auf die Aufstellung fremder Consularämter an Seeplätzen in den inländischen Küstenbezirken und die Anerkennung der mit der Führung solcher Aemter betrauten Personen.

15) Die Einholung und geeignete Benützung aller von den österreichischen Häfen und Consularämtern eingelangten periodischen Nachweisungen und Notizen über den Stand, die Bewegung und den Verkehr der österreichischen Handels-Marine im Inn- und Auslande, ferner über den Verkehr der fremden Handelsfahrzeuge in den österreichischen und auswärtigen Seehäfen, dann über die inländischen Schiffbauergebnisse und über die zum Besten der Seeschiffahrt bestehenden Einrichtungen und Anstalten, und endlich die Vorsorge für die Zusammenstellung der eingeführten periodischen Nachweisungen und die Einleitung ihrer Benützung.

Die Errichtung dieser Allerhöchst genehmigten Reichsbehörde, sowie auch der ihr zugewiesene Wirkungskreis wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß mit dem Beisatze gebracht, daß die Central-Seebehörde mit Erstem Mai laufenden Jahres in Triest ins Leben treten wird. Mit eben diesem Tage geht die Behandlung der in dem oben bezeichneten Wirkungskreis fallenden Geschäfte, welche bezüglich des österreichisch-illirischen Küstenlandes bisher von dem Küstenländischen Gubernium, und bezüglich der anderen Kronländer von der Statthalterei zu Venedig, dem See-Gubernium zu Fiume, dem Landes-Militär-Commando in Agram und dem dalmatinischen Gubernium abgethan wurden, an die Central-Behörde über, weßhalb auch alle darauf Bezug nehmenden Eingaben von diesem Zeitpunkte beginnend, an die Central-Seebehörde zu leiten sind.

(1089) **Ogłoszenie.** (1)

Nr. 4379. Ces. król. Sąd szlachecki Tarnowski niniejszem uwiadamia, iż w celu wydzierzawienia przez publiczną licytacyę należących do masy niegdyś ś. p. Aleksandra Udrańskiego, a właściwie teraz do jego spadkobierców dóbr Kasinka w obwodzie Sandeckim położonych, w sześcioletnią dzierzawę jak niżej trwać mającą, w tutejszym sądzie termin na dzień 5. czerwca 1850 o godzinie 10tej zrana pod następującemi warunkami rozpisany został:

1) Dobra te wypuszczają się z wszystkiemi gruntami, rolami, łąkami, pastwiskami, ogrodami, budynkami mieszkalnemi i ekonomicznemi z wyłączeniem jednego domu przy karczmie położonego z całem zabudowaniem dla leśniczego na pomieszkanie przeznaczonego, w używaniu dóbr Kasinki w czasie wydzierzawienia tychże zostającemi, zgoła dobra Kasinkę tak jak stoją z propinacyą w całem państwie ze wszystkiemi użytkami z inwentarzem i zasiewami jak rzeczywiście znajdującemi się, pod którym względem przy oddaniu fizycznego posiadania tych dóbr p. dzierzawcy osobny inwentarz spisanym będzie, zgoła ze wszystkiemi dochodami z jakiegokolwiekbądź źródła pochodzić mogącemi w sześcioletnią od 24. czerwca 1850 aż do 24. czerwca 1856 trwać mającą dzierzawę.

2) Za cenę fiskalną rocznego czynszu stanowi się suma 800 złr. m. k. niżej której ceny tylko natenczas ofiarowany czynsz przyjętym będzie, gdyby wyżej tej sumy, lub też w tej sumie licytować nie chciano, jednakowoż w tym ostatnim wypadku Sąd tutejszy potwierdzenia licytacyi sobie zastrzega.

3) Każdy chęć licytowania mający, obowiązany będzie jako wadium pięć procentów od sumy wywołania to jest sumę 40 złr. m. k. w gotowiźnie, lub pięć procentowych metalikach podług ich nominalnej wartości albo też w listach zastawnych galicyjskiego stanowego

towarzystwa kredytowego, podług ich kursu w ostatnich gazetach Lwowskich umieszczonego do rąk komisyi licytacyjnej złożyć, które wadium najwięcej ofiarującemu w czynsz dzierzawny wrachowanem innym zaś po ukończonej licytacyi wydanem zostanie.

4) Najwięcej ofiarujący obowiązanym będzie czynsz dzierzawny za pierwszy rok w 8. dniach po doręczonej mu rezolucyi akt licytacyjny potwierdzającej, zaś za pięć następujących lat przed upłynieniem rocznej dzierzawy z góry, to jest najdalej 1. maja każdego roku do depozytu Sądu tutejszego swoim kosztem tem pewniej złożyć, iż w razie przeciwnym w drodze prowizorycznej z dzierzawy usuniętym i jego kosztem i na jego niebezpieczeństwo nowa licytacya dóbr rzeczonych wypisaną będzie, które rozpisanie i wtedy nastąpi, gdyby dzierzawca w 8. dniach po doręczonej mu rezolucyi akt licytacyjny potwierdzającej, czynsz za pierwszy rok nie złożył, w którym to wypadku oprócz tego złożone przez niego wadyum przepada. Jak tylko dzierzawca czynsz całoroczny za rok pierwszy w terminie oznaczonem złoży, natychmiast oddanie onemuż dóbr wydzierzawionych w posesyą jednakowoż na koszt jego własny rozporządzonem zostanie. Wadyum w gotowiźnie złożone do czynszu całorocznego wrachowanem będzie, zaś złożone na wypadek jako zakład obligacye publiczne i listy zastawne po złożeniu rocznego czynszu zwrócone zostaną.

5) Powyższe dobra wypuszcza się ryczałtem, i za żadne rubryki przychodu, tudzież za żadne niedobory i brak dochodów, czyli to z powodu nieurodzaju, gradobicia, wody, pożaru ognia lub innego jakiegokolwiek wypadku elementarnego wyniknąć mogący, chociażby tym sposobem dzierzawca i wszystkie dochody stracił, ani się nie ręczy, ani też żadnego wynagrodzenia nie przyrzeka, i owszem dzierzawca wszelkiego prawa z tych powodów jakiegokolwiek wynagrodzenia żądania wyraźnie się zrzeka.

6) Dzierzawca opłacać ma prócz ustanowionego czynszu dzierzawnego bez regresu do masy regularnie podatki monarchiczne każdego rodzaju, jakiegokolwiek nazwiska i natury one są, z dniem 24. czerwca 1850 istniejące, tudzież na przyszłość istnieć jeszcze mogące, czyli one gruntu wydzierzawionych dóbr, czyli też jakiejkolwiek gałęzi przemysłu dzierzawy dotyczyć się będą, i uiszczenie tych wypłat dzierzawca administracyi masy przy końcu każdego kwartału udowodnić obowiązany. W razie gdyby podatki monarchiczne z dniem 24. czerwca 1850 istniejące podwyższone zostały, wynagrodzenie p. dzierzawcy masa ś. p. Aleksandra Udrańskiego na siebie bierze.

7) Przy ekspiracyi dzierzawy obowiązanym jest dzierzawca wszelkie budynki tak ekonomiczne jakoteż i mieszkalne w tym samym stanie, w jakim mu oddanemi zostaną oddać, i wszelkie małe reparacye kołkiem i snopkiem tych budynków swoim własnym kosztem ciągle bez wszelkiej bonifikacyi i bez regresu do masy czynić jest obowiązany i do tych reparacyi tylko materyał na gruncie istniejący własnym ale dzierzawcy kosztem przysposobiony, bezpłanie dodanym mu będzie, za udowodnioną jednakże poprzednio tego materyału potrzebą. Gdyby w ciągu dzierzawy okazała się potrzeba większych reparacyj przedsiębrania, lub też nowych budynków stawiania, dzierzawca takowe tylko za porozumieniem się z administracyą masy i za zezwoleniem sądu opiekuńczego, bez wszelkiego jednakowoż zobowiązania się do tego, według przepisów w takim wypadku od sądu podać się mających mocen będzie i to jedynie w tym wypadku, gdyby masa wydzierzawiająca sama tem trudnić się nie chciała lub też nie mogła.

8) Obowiązuje się dzierzawca w dobrach tych gospodarstwo odpowiedne zaprowadzić i z końcem dzierzawy, to jest 24. czerwca 1856 dobra te z zasiewami tak ozimemi jak i wiosennemi zupełnemi to jest, jakie porządnie prowadzone gospodarstwo za sobą pociągnie, i jakie tylko rozległość gruntów dóbr tych dozwala przynajmniej te, które podług inwentarza ekonomicznego dnia 23. maja 1844 sporządzonego 15 korcy pszenicy, 14 korcy żyta, 22 korcy jęczmienia, 115 korcy owsa, 24 garnce koniczu i 200 korcy ziemniaków wynosiły czystem ziarnem, w dobrze uprawionej roli pod okiem administracyi masy uskutecznionemi oddać.

9) Przeciwnie obowiązuje się masa ś. p. Aleksandra Udrańskiego dzierzawcy przy wyjściu jego z dzierzawy wszelkie nadsiewy nad te, które z dzierzawą dnia 24. czerwca 1850 odbierze z własnych zasobów uskutecznione, a których uskutecznienie dzierzawca przy wyjściu z dzierzawy poświadczeniem administracyi wykaże, tudzież wydatki w celu dokonania tych zasiewów uczynione, wypłatą gotową podług cen targowych zboża Myślenickich natenczas istniejących, resztę wydatków podług cen miejscowych, dnia 24. czerwca 1856 wynagrodzić.

10) Jeżeliby dzierzawca w przeciągu tej dzierzawy do jakichkolwiek liwerunków bezpłatnych przez Rząd był przymuszonym, natenczas takowe podług cen targowych miasta Myślenic z uwzględnieniem na czas odstawy mu wynagrodzone będą.

11) Do wynagrodzenia za odpadłe powinności poddańcze pan dzierzawca żadnego prawa rościć sobie nie może, to albowiem wynagrodzenie do masy należy.

12) Za wszelki z winy pochodzący wypadek ognia i szkodę ztąd wynikłą, dzierzawca masie ś. p. Aleksandra Udrańskiego całym swoim majątkiem odpowiada.

13) Przyjmuje pan dzierzawca na siebie obowiązek utrzymania czworga bydła na paszy letniej i zimowej razem z swoim leśniczego do dozoru lasów przeznaczonego tego już istniejącego, albo na przyszłość w razie zmiany innego pod temi samemi warunkami przyjąć się mającego, a to bez żadnego wynagrodzenia ze strony masy, oprócz tego dostarczania temuż każdego roku dwanaście korcy w trzech częściach twardego zboża, a to: trzy korce żyta, 1 ½ korca pszenicy, 1 ½ korca grochu, 3 korce jęczmienia, w jednej części zaś, to jest 3 korce owsa jednakowoż za wynagrodzeniem ze strony masy podług cen każdorocznych targowych z miasta Myślenic. Wypłata zasługi pieniężnej dla tego leśniczego należy do masy.

14) Dodaje się dzierzawcy do tej dzierzawy z lasów państwa Kasinki rocznie na opał za asygnacyą od administracyi i za wiedzą ustanowionego leśniczego sągów zwykłych drzewa jodłowego 30, a bukowego 10 sągów własną siłą p. dzierzawcy wyrąbanych i wywiezionych.

15) Wyłącza się od dzierzawy i w bezpośredniem używaniu Administracyi zostawia się wszystkie lasy do dóbr tych należące.

16) Do polepszenia sterkoryzacyi pozwala się dzierzawcy z lasów Kasińki ścioło iglaste i liściowe pobierać, tudzież paszenie bydła w lesie, wszystko jednakowoż w czasie właściwym i ustawom leśnym nieszkodliwym pod dozorem ustanowionego leśniczego.

17) Słomy z gruntu pod żadnym pozorem wywozić nie wolno i zbywająca przy wyjściu dzierzawy słoma ma na gruncie bez wszelkiego wynagrodzenia pozostać.

18) Trawy zbierać, łąki kosić, koniczy i insze nasienia pastewne w ostatnim roku dzierzawy p. dzierzawcy nie wolno będzie.

19) Dóbr tych pod żadnym względem podzierzawiać nie wolno.

20) Wszelkie inwentarze p. dzierzawcy własne przy wyjściu z dzierzawy będzie wolno zabrać p. dzierzawcy, nawzajem.

21) Ruchomości gospodarskie tak zwany fundus instructus żywy i nie żywy, który się w tych dobrach znajduje, przez c. k. Komornika w obecności dzierzawcy i administracyi kosztem dzierzawcy do inwentarza spisane, oszacowane i dzierzawcy oddane będą, a masa zastrzega sobie prawo, te ruchomości gospodarskie przy expiracyi dzierzawy lub w naturze lub w wartości w rzeczonym inwentarzu ustanowionej od dzierzawcy żądać.

22) Przy płaceniu czynszu dzierzawnego nie może dzierzawca pod żadnym względem kompenzacyi używać.

23) Wszelkie zaległości jakiegokolwiekbądź rodzaju aż po dzień 24. czerwca 1850 masa ś. p. Alexandra Udrańskiego na siebie bierze i takowe z swoich własnych funduszów zastąpi.

24) Niedotrzymanie któregokolwiek punktu kontraktu tego utratę wszelkich praw dla dzierzawcy z tego kontraktu wynikających za sobą pociągnie, a nadto niniejszy kontrakt już przezto samo za nieistniejący uważanym i dzierzawca tak w tym wypadku, jako też gdyby pod jakimkolwiek pozorem dzierzawca nad 24. czerwca 1856 samowolnie zatrzymać chciał, w drodze prowizorycznej z dzierzawy wyrugowanym będzie.

25) Dla bezpieczeństwa dotrzymania tych obowiązków a w szczególności za dezolacye budynków i dóbr dzierzawca prócz rocznego czynszu dzierzawnego za rok pierwszy, przy złożeniu tegoż złoży razem także tytułem kaucyi kwotę czynszowi rocznemu odpowiedną w gotowiźnie lub w tak zwanych pięcioprocentowych metalikach podług ich nominalnej wartości albo też w listach zastawnych towarzystwa stanowego kredytowego galicyjskiego podług ich kursu w ostatnich gazetach Lwowskich umieszczonego do Sądu tutejszego złożyć, która kaucya przez wszystkie sześć lat dzierzawy zatrzymana, po skończonej dzierzawie tylko wtedy wydaną będzie, gdy dzierzawca dopełnienie obowiązków dotąd opisanych udowodni i jeżeli żadne przeciw niemu nie okażą się pretensye. W miejsce rzeczonej jak wyżej kaucyi także kaucya intabulowana na dobrach lub kamienicy z wykazaniem hypoteki pragmatycznej przyjętą będzie z temi samemi warunkami co do uwolnienia i extabulowania.

26) Obowiązany będzie najwięcej ofiarujący jednego z tutejszych adwokatów komisyi licytacyjnej oznaczyć, któremu jego imieniem rezolucya sądowa na akt licytacyi wypaść mająca doręczoną będzie.

Inwentarz ekonomiczny tych dóbr 23. maja 1844 sporządzony a dnia 11. lipca 1849 przez kuratora p. Józefa Dulębę zweryfikowany, z którego także ilość opłacać się mających podatków powziąć można, wolno jest stronom przed terminem w aktach registratury sądowej a w dniu licytacyi przy komisyi licytacyjnej przejrzeć, o stanie samym zaś dóbr na gruncie tychże się przekonać.

Z Rady c. k. Sądu szlacheckiego.

Tarnów dnia 16. kwietnia 1850.

(1087) **Kundmachung.** (2)

Nro. 4975. Vom Tarnower k. k. Landrechte wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die unterm 29. December 1849 Zahl 10459 zur Befriedigung der, der Fr. Hiacyntha Witkowska und dem H. Januar Urbański zuerkannten Forderung — ausgeschriebene Versteigerung der im Sanoker Kreise liegenden, früher dem H. Alois Martin Urbański und gegenwärtig dem Herrn Thadeus Urbański gehörigen Güter Myckowce oder Myszkowce sammt Zugehör, in Folge des unterm 20. April l. J. Z. 4975 von der Fr. Hiacyntha Witkowska und H. Januar Urbański eingereichten Gesuches, bis zur weiteren Anmeldung der Partheien aufgeschoben werde.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Tarnow, am 24. April 1850.

Obwieszczenie.

Nr. 4975. C. k. Sąd szlachecki Tarnowski do powszechnej podaje wiadomości, iż rozpisana pod dniem 29. grudnia 1849 l. 10459 na zaspokojenie przyznanej p. Hiacyncie Witkowskiej i p. Januaremu Urbańskiemu pretensyj — sprzedaż dóbr Myckowce czyli Myszkowce z przyległościami w Sanockim obwodzie leżących, dawniej p. Alojzego Marcina Urbańskiego a teraz p. Tadeusza Urbańskiego własnych —

w skutek podanej pod dniem 20. kwietnia r. b. l. 4975 przez p. Hiacyntę Witkowskę i Januarego Urbańskiego prośby — aż do dalszego zgłoszenia się stron — zawieszoną została.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

Tarnów, dnia 24. kwietnia 1850.

(1060) **Edykt.** (3)

Nro. 8015. Ces. król. Sąd szlachecki Lwowski na podanie k. Prokuratoryi imieniem Instytutu ubogich w Gorzance wszystkich tych, którzyby dwie książeczki kasy oszczędności na Instytut ubogich w Gorzance opiewające, a mianowicie:

a) Książeczkę do Licz. 14665/10044 z dnia 5. listopada 1847 po 4 % na ilość kapitalną 100 ZłR. M. K. opiewającą — i

b) książeczkę do L. 14666/10045 z dnia 5. listopada 1847 po 4 % na 100 ZłR. Mon. Kon. wydaną — w których obydwóch książeczkach znajdowało się zaraz na pierwszej stronicy zastrzeżenie, że takowe bez zezwolenia rządu krajowego ani sprzedane ani wypowiedziane być nie mogą — wzywa — aby wspomnione książeczki w przeciągu sześciu miesięcy tem pewniej przedłożyli, gdyż w przeciwnym razie te książeczki za umorzone i nieobowiązujące uznane będą.

Z Rady c. król. Sądu Szlacheckiego.

Lwów dnia 20go marca 1850.

(1084) **Kundmachung** (3)

den Jahrmarkt in Ułaszkowce betreffend.

Nro. 134. In dem Markte Ułaszkowce Czortkower Kreises, wird der Jahrmarkt am Feste St Joannes des Täufers, so wie alle Jahre, auch im laufenden Jahre 1850 abgehalten werden, und beginnt schon am 22ten Juny 1850.

Diejenigen Kaufleute, welche wegen Erlangung der Gewölber zu Ułaszkowce das Angeld bereits im Jahre 1849 erlegt haben, werden hiermit aufgefordert, den ganzen Miethzins bis 24. Juny 1850 um so gewisser bei der Ułaszkowcer Wirthschaftsverwaltung zu berichtigen, widrigens dieselbe bemüssigt wäre, nach Verlauf vorstehender Frist die Gewölber an andere Bestandnehmer ohne Berücksichtigung der Angelder zu vermiethen.

Unfrankirte Schreiben werden nicht angenommen.

Von der Wirthschaftsverwaltung zu Ułaszkowce am 3. Mai 1850.

Uwiadomienie

tyczące się jarmarku w Ułaszkowcach.

W miasteczku Ułaszkowcach cyrkułu Czortkowskiego odbędzie się jak w poprzedzających latach tak też i w bieżącym 1850 r. jarmark w dzień św. Jana chrzciciela i rozpoczyna się już z 22. czerwca 1850.

Wszyscy PP. kupcy, którzy dla osiągnienia sklepów w Ułaszkowcach już w roku 1849 zadatek dali, wzywają się niniejszem, ażeby niezwłocznie aż do 24. czerwca 1850 całą kwotę czynszowa u Dyrekcyi gospodarczej w Ułaszkowcach złożyli, inaczej bowiem po upłynieniu wyż oznaczonego terminu sklepy te bez względu na złożony zadatek innym się wynajmą.

Niefrankowane listy nie będą przyjęte.

Od Dyrekcyi gospodarczej w Ułaszkowcach d. 3. maja 1850.

Anzeige-Blatt. | Doniesienia prywatne.

W obwodowem mieście Tarnowie, odbędzie się licytacya w dwóch terminach, to jest: na dniu 23. maja i na dniu 6. czerwca r.b. na propinacyę w miasteczku Dąbrowy. Chęć licytowania mający dowiedzieć się mogą o bliższych warunkach tej licytacyi u współwłaściciela tychże dóbr w Tarnowie pod l. 365 zamieszkałego, lub też przy licytacyi w tutejszym magistracie.

Tarnów, dnia 8. maja 1850. (1100—2)

(922) **Dobra do wydzierżawienia.** (7)

W dobrach klucza Komarniańskiego w cyrkule Samborskim, i w dobrach klucza Chodorowskiego w cyrkule Brzeżańskim położonych, są od śgo Jana 1851 roku pojedyńcze folwarki do wydzierżawienia, ugody zaś o też tegorocznych kontraktów zawierać się będą rokiem wprzódy. Bliższą wiadomość na listy frankowane udzieli Wny Tustanowski adwokat krajowy, mieszkający we Lwowie w ulicy Majerowskiej.

Główna część wsi **Dubie** 1½ mili od Brodów na gościńcu cesarskim, mająca 250—300 morgów pola ornego, 100 morgów sianożęci, zrąb w sekcyach lasu bukowego, zabudowania gospodarski ei mieszkalne w 2ch folwarkach — jest od 1go lipca 1850 na sześć lat z wolnej ręki do wydzierżawienia. Bliższa wiadomość u właściciela, Maurycego Drdackiego we Lwowie na rynku 161 na 2giem piętrze, lub w kancelaryi na Łyczakowie. (1074—2)

(897) **Dobra do sprzedania.** (5)

Nieoddzielona połowa dóbr Monasterca wielkiego, o 2 mile od miasta cyrkularnego Sambora położonych jest z wolnej ręki do sprzedania, wraz z prawem reklamowania wynagrodzenia za pańszczyznę zniesioną dni przeszło 9000 wynoszącą. — Wiadomość o warunkach i cenie u Wgo Wilczyńskiego adwokata we Lwowie przy ulicy krakowskiej upoważnionego do sprzedania tej majętności — i inwentarzy gruntowych.

Rozległość posiadłości dworskiej w całych dobrach wynosi morgów 1288, a w tem jest lasu morgów 871. W tej okolicy najem robotnika jest wcale łatwy i tani, a drzewa sążeń kubiczny w połowie bukowego a w połowie osikowego płaconym jest w lesie 4 złr. 36 kr. m. k. W dobrach tych są 3 karczmy i 3 wodne młyny. Gleba dobra. — Szacunek umiarkowany — długów żadnych nie ma.

Wiadomość o dopełnieniu żądanych obwieszczeń proszę udzielić listownie Wmu Wilczyńskiemu adwokatowi we Lwowie.

Lwów, dnia 15. kwietnia 1850.

Kąpiele siarczane w Niemirowie.

Z dniem 1. czerwca otwarte zostaną łazienki. Cena pomieszkań jak dawniej — cena 1. kąpieli 10 kr. m. k. Nowa traktyernia po cenach oznaczonych dostarczy żywności. (1096—2)

(1069) **Heute um 6 Uhr Abends**

erfolgt unter der Leitung der

hohen Behörde im Bancogebäude,

die

Haupt- und Schluss-Ziehung

der vom k. k. privil. Großhandlungshause

J. G. Schuller & Comp.

garantirten

großen Geld-Lotterie

wobei eine halbe

Million und 215,000 fl. W. W.

in barem Gelde gewonnen werden.